



**AMC Stormarn**

Anschriřt:  
Bad Oldesloe, Am Bürgerpark 4, Tel. 04531 38 71

- 19. November: interne Clubabfahrt
- 26. November: Trad. Grünkohlessen mit Siegerehrung der Clubabfahrt

**4. Dezember: Nikolausfeier für die kleinen Motorsportler**

Liebe Clubkameraden und AMC-Freunde!

Die letzte motorsportliche Veranstaltung des AMC Stormarn im Jahre 1966, das 2. ADAC-Travering-Sprint, wurde von Petrus nicht gerade begünstigt. Das schlechte Regenerwetter, wie es der AMC bei allen seinen letztjährigen Wettbewerben noch nicht erlebte, ließ am 9. Oktober die Fahrzeuge auf der Piste mächtige Wasserfahnen hinter sich herziehen. Trotz des Dauerregens harhten über 800 Zuschauer unter Regenschirmen stundenlang auf dem Traving aus, um die spannenden Szenen beim 2. Norddeutschen ADAC-Bergrennen zu erleben.

31 Touren- und Sportwagen brausten in zwei Wertungsläufen über sechs und fünf Runden (zusammen 6,8 Kilometer) gegen die Uhr über die nasse und rutschgefährliche Piste. Der schwierige Rundkurs mit Steigungen und Gefälle bis zu 32 Prozent verlangte hohes Können. Der Rundenrekord des 1. Traving-Sprint im Mai, der bei seinerzeit trockenem Wetter bessere Bahnverhältnisse bescherte, konnte eingestellt werden. Mit nur 31 Sekunden fuhr der Lübecker Rallyefahrer Hans Otto Wiehage auf seinem schnellen Porsche 911 diesen Rundenrekord, der bisher von einem Formel-III-Wagen mit 38,8 Sekunden gehalten worden war. Sieger aber wurde Hans Meyer aus Gut Kogel, der nach seinem Gesamtsieg beim ersten Bergrennen am 19. Mai sich auch diesmal wieder auf seinem kleinen NSU-Prinz 1000 TT mit 7:32,8 Minuten als der Schnellste erwies. Wiehage schaffte nur 7:33,2 Minuten.

Im letzten Lauf fuhren Meyer und Wiehage zusammen. Dabei blieb der silbergraue Porsche 911 über die fünf Runden mit 3:24,7 Minuten zwar Sieger, doch die Zeit von Hans Meyer mit 3:24,9 Minuten reichte für den Gesamtsieg aus, weil Wiehage für die sechs Runden des ersten Laufes 4:08,5 benötigt hatte, Meyer dagegen nur 4:07,9 Minuten.

Der junge Oldesloer Nachwuchsfahrer Gerhard Schumann erfuhr sich in seinem ersten Rennen auf seinem kleinen grünen DKW-Junior mit der Startnummer 13 in der Klasse bis 1000 ccm mit 7:55,2 den Klassensieg. Sein schärfster Konkurrent, der in seiner Klasse im Training etwas schneller war, hatte dagegen schon im ersten Lauf ausgesprochenes Pech. Klaus Joachim Kleint hatte nach der „Wasserdurchfahrt“ am Ende der Zielgeraden noch zuviel Fahrt, sein roter Saab wurde in die Reifenabspernung am Pistenrand gedrückt und blieb nach dem Anprall mit abgebrochenem Hinterrad liegen.

Die Ehrung der Sieger erfolgte sofort. Es hat sich wieder einmal erwiesen, daß die Fahrer am schnellsten waren, die am ruhigsten und unauffälligsten fuhren.

Den fünf Klassensiegern wurde der goldene Lorbeerkrantz umgehängt. Sie und die Nächstplazierten erhielten Silberpokale, Silberschalen sowie schöne und wertvolle Sachpreise als sportlichen Lohn.

**Gruppe A — Klasse 1**

- 1. Gerd Schumann, Bad Oldesloe, DKW-Junior 4:20,3 + 3:34,9 = 7:55,2 Min.
- 2. Roland Bigalke, Hamburg, Steyr-Puch 500 D, 7:55,7 Min.
- 3. Waldemar Schamborski, Duvensstedt, NSU-Prinz 100 L, 8:14,1 Min.
- 4. Manfred Schoof, Hamburg, Mini-Cooper, Klaus Jürgen Kleint, Hamburg, Saab 96, 8:19,1 Min. ausgefallen

**Klasse 2**

- 1. Hans-E. Meyer, Gut Kogel, NSU Prinz 1000 TT, 4:07,9 + 3:24,9 = 7:32,8 Min.
- 2. Rolf Krüger, Travemünde, DKW F 102, 7:50,3 Min.
- 3. Rainer Fricke, Travemünde, Glas 1304 TS, 7:50,8 Min.
- 4. Alfred Ulshöfer, Wedel, Glas 1304 TS, 7:51,9 Min.
- 5. Wolfgang Riff, Hamburg, Glas 1304 TS, 7:54,3 Min.
- 6. Hans-J. Fröber, Kiel, NSU 1000 TT, 8:04,7 Min.
- 7. Jürgen Klaenhardt, Ahrensburg, Glas 1304 TS, 8:06,2 Min.
- 8. Hans Georg Howaldt, Hamburg, Glas 1304 TS, 8:06,8 Min.
- 9. Lothar Holtz, Celle-Hohne, Glas 1204 TS, 8:14,9 Min.
- 10. Werner Paulsen, Hamburg, VW 1300, 8:43,9 Min.
- 11. Dieter Wulf, Niendorf, VW 1300, 9:06,9 Min.

**Klasse 3**

- 1. Hans Jürgen Rössing, Hamburg, Alfa Romeo G, 4:24,6 + 3:37,2 = 8:01,8 Min.

- 2. Hans Peter Ziegenbein, Hannover, Ford 12 M C, 8:28,8 Min.
- 3. Peter Bastian, Niendorf, BMW 1600, 8:38,3 Min.
- Jürgen Haase, Hamburg, Ford Cortina GT, ausgefallen

**Klasse 4**

- 1. Klaus Peter Sienknecht, Neumünster, BMW 1800, 4:23,5 + 3:37,4 = 8:00,9 Min.
  - 2. Max Ahlgrimm, Niendorf, BMW 1800 Ti, 8:02,9 Min.
  - 3. Hans Sträßburg, Kiel, BMW 1800 Ti, 8:03,1 Min.
  - 4. Peter Meyer, Hamburg, BMW 1800 Ti, 8:15,4 Min.
  - 5. Rainer Ingwersen, Hamburg, Ford 20 M TS, 8:31,4 Min.
  - 6. Klaus Kugel, Lübeck, Ford 20 M Ts, 8:45,9 Min.
- Gruppe B — Klassen 6, 7 und 9**
- 1. Hans Otto Wiehage, Lübeck, Porsche 911, 4:08,4 + 3:24,7 = 7:33,2 Min.
  - 2. Joachim Kautz, Celle, Glas 1300 GT, 7:39,6 Min.
  - 3. Bernd Fries, Hamburg, NSU Spider, 8:01,8 Min.
  - 4. Wolfgang Kappauf, Lübeck, Volvo P 1800, 8:12,0 Min.

**Aus dem Clubgeschehen**

Herausragendstes Ereignis aller sportlichen Erfolge der Sommermonate war der schöne siebente Platz im Gesamtklassament für das Team Hans Ströh, Kiel/A. M. Dörfler, AMC Stormarn bei der 10. Tour d'Europe, der längsten Rallye auf dem Kontinent. Es hat sich mit dem leistungsschwächsten Wagen aller Teilnehmer, einem VW 1300 mit seinen nur 40 PS, ausgezeichnet geschlagen. Die Konkurrenten hatten teilweise über 100 PS unter der Haube und waren daher insbesondere auf den steilen Bergstrecken in Griechenland, Jugoslawien, Italien und Frankreich sehr bevorteilt. Der siebente Platz gewinnt Gewicht, wenn man bedenkt, daß die vor ihnen plazierten Fahrerpaare größtmögliche Unterstützung der interessierten Autowerke genossen. Ihr Konto war mit 224 Strafpunkten belastet. Ströh und Dörfler waren mit zusammen 101 Jahren bei weitem das älteste Team, das sich auf die 10 000 km lange Strecke wagte. Für den schönen Erfolg sei ihnen ein herzlicher Glückwunsch ausgesprochen.

Auch unser Gerhard Kiekbusch hat sich in den letzten Monaten wieder hervorragend geschlagen. Von der 41. Sechstagesfahrt in den Wäldern Mittelschwedens brachte er auf seiner 175 ccm Herkules-Maschine eine Goldmedaille heim. Trotz mancher Widernisse bestand er alle sechs Tagesstrecken strafpunktfrei. Am fünften Tag, an dem es sehr stark regnete, begann der Tank seiner Maschine zu lecken. Außerdem waren die Stoßdämpfer nicht mehr intakt, er und seine Maschine hielten aber durch.

Beim vorletzten Lauf zur Norddeutschen Gelände-Meisterschaft holte sich Gerhard Kiekbusch bei dem Wettbewerb „Vor den Toren Hannovers“ eine weitere Goldmedaille und konnte damit seine Spitzenposition in der Meisterschaft weiter festigen. Auch bei der Karlsrufer ADAC-Zweitagesfahrt errang er eine Goldmedaille. Ihm sei ebenfalls ein herzlicher Glückwunsch gesagt.

Klaus Behrmann belegt in der Deutschen Rundstrecken-Meisterschaft 1966 für Tourenwagen den dritten Platz. Mit seinem Daimler Benz 220 SE hat er sich bei den insgesamt acht Rennen im ganzen Bundesgebiet gut geschlagen. Dreimal wurde er Klassensieger. Zum Vizemeister fehlen ihm nur zwei Punkte, die er durch eine Motorpanne beim Eifel-Pokal-Rennen, dem letzten Meisterschaftslauf im September, eingebüßt hatte. Mit seinem dritten Platz in der Rundstrecken-Meisterschaft ist Klaus Behrmann der erfolgreichste Sportfahrer der Saison 1966 in Norddeutschland. Auch ihm sei nicht minder herzlich gratuliert.

Unser Sportfahrer-Nachwuchs holte sich bei der ADAC Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Wolfenbüttel“, die als Lauf zur Deutschen Rallye-Meisterschaft für Serientourenwagen gewertet wurde, durch Hans Hentschel/C. P. Schult auf Opel 1700 Caravan eine Silbermedaille. Eine weitere Silbermedaille errangen sie bei der 12. ADAC-Weser-Ems-Nachtorientierungsfahrt des Bremer Automobilsportclubs.

Rolf Gelhausen

Mit sieben Niederlassungen, zwei eigenen Großwerkstätten und 18 Vertragswerkstätten unterhält die Daimler-Benz AG über ihren Generalvertreter, die Firma Autocommerce in Ljubljana, nunmehr ein komplettes Servicenetz in Jugoslawien. Die weiteste Entfernung zwischen zwei Mercedes-Vertragswerkstätten beträgt etwa 200 km. Sie wird zusätzlich noch durch rollende Kundendienstwagen überbrückt.